

Masern: Vor den Ferien noch schnell für Impfschutz sorgen

Fünf Kinder, die im Kreis Düren leben, sind erkrankt. **Gesundheitsamt und zwei Ärzte** warnen vor der hochansteckenden Erkrankung.

Düren. Fünf Kinder, die im Rhein-Erft-Kreis eine Schule besuchen, aber im Kreis Düren wohnen, sind an Masern erkrankt. Eine weitere Ausbreitung der Krankheit „kann nicht ausgeschlossen werden“. Das teilte das Gesundheitsamt des Kreises mit und rät allen, die nach 1970 geboren sind, ihren Impfschutz zu überprüfen. „Eine Schutzimpfung ist vor Beginn der Ferien für jeden noch gut möglich“, heißt es in der Mitteilung der Kreisverwaltung.

„Wir haben im Dürener Krankenhaus derzeit keine Ver-

dachtsfälle und seit Wochen keinen Masernpatienten“, sagt Dr. Bernhard Heising, der dort als Arzt unter anderem Leiter des Zentrums für Infektiologie ist. Gleichwohl seien Masern eine Krankheit, die sich via Tröpfcheninfektion ausbreitet und bei der es zu schwerwiegenden Komplikationen kommen könne.

Die Kinderkrankheit, so Dr. Heising, sei durch Impfungen zwar weit zurückgedrängt. Es gebe aber immer auch Menschen, die nicht geimpft wurden, „und so verschiebt sich

das Infektionsalter vom Kindesalter ins Jugend- und Erwachsenenalter“. Weil die Krankheit relativ selten ist, werden oft auch die ersten Symptome nicht erkannt.

Mit Fieber geht es los

Mit Fieber, Bindehautentzündung, Schnupfen und Husten gehe es los, teilt Josef Kreuzer, Sprecher der Kreisverwaltung, mit. 14 Tage später komme es zu den charakteristischen bräunlich-rosafarbenen Hautflecken am ganzen Körper. Dann ist Bettruhe angesagt, die Pa-

tienten müssen isoliert werden. Masern sind meldepflichtig. Das Gesundheitsamt bittet, genau auf die Symptome zu achten.

Bei einem Verdacht gilt: Sofort zum Arzt. Masern lassen sich durch Laboruntersuchungen zweifelsfrei feststellen.

Als Komplikationen nennt Dr. Ulrich Müller-Römer, Oberarzt im St.-Marienhospital in Birkesdorf, Entzündungen von Hirn und Lunge, außerdem Mittelohrentzündungen und schwere Hustenattacken. Müller-Römer hat eine Weile in Afrika gearbeitet und hat

auch die schwerwiegenden Folgen der Krankheit kennengelernt. Im Marienhospital habe es ebenfalls „dieses Jahr noch keinen Masernfall gegeben“.

„Bereits beim bloßen Verdacht einer Masernerkrankung verbietet sich der Besuch einer Gemeinschaftseinrichtung“, lässt das Gesundheitsamt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Und meint damit übrigens nicht nur Schulen und Kindertagesstätten, sondern auch Ferienlager, Feriencamps und sonstige Ferienfreizeiten. (mv)

